

Musik 7./8. Jahrgangsstufe

S. Otto

Hinweise zu dieser Einheit

Die vorliegende Einheit behandelt Inhalte des Musikunterrichts in den Jahrgangsstufen 7 und 8 und setzt sich zum Ziel, dem Musiklehrer/der Musiklehrerin die alltägliche, in unserem Fach besonders umfangreiche und aufwändige Vorbereitungsarbeit zu erleichtern.

Auf eine Trennung der beiden Jahrgangsstufen wurde verzichtet, so dass die Lehrkraft je nach Bedarf (und Lehrplan) individuell auswählen kann.

Alle Einheiten sind in der Praxis erfolgreich erprobt.

Das Unterrichtswerk ist in fünf Bereiche gegliedert:
Theorie, Praxis, Musikgeschichte, Jazz, Instrumentenkunde.

In den einzelnen Bereichen finden sich zu jedem Unterrichtsgegenstand Lehrerinformationen mit didaktisch-methodischen Hinweisen und einem Vorschlag zum Unterrichtsverlauf. Schülerarbeitsblätter zum Vervielfältigen und zum Herstellen von Folien sowie Lösungsvorschläge werden angeboten.

Einige Unterrichtseinheiten können mit schriftlichen Tests überprüft werden, zu denen Lösungs- und Benotungsvorschläge vorhanden sind. Wie das gesamte Material sind auch diese Teile individuell veränderbar.

Das im Verlag „Park Körner“ bereits erschienene Unterrichtswerk „Musik 5/6“ (Best. Nr. 4960), ähnlich wie das vorliegende konzipiert, ist nicht notwendige Voraussetzung für „Musik 7/8“, erleichtert und ergänzt aber die schulische Alltagsarbeit. Material für den Musikunterricht in der 9. Jahrgangsstufe ist in Vorbereitung.

Autor und Verlag wünschen Ihnen und Ihren Schülern erfolgreiche Unterrichtsstunden.

Gesamdatei

110_Musik78.ges	Gesamdatei - Alle Einzeldateien in Folge
-----------------	--

Die Einzeldateien

001_Vorwort.did	Vorwort mit Vorschlägen wichtiger Musikbeispiele – Gesamtüberblick
-----------------	--

002_Hoeren.txt	Auflistung der Hörbeispiele dieses Moduls
----------------	---

Theorie

003_Theorie.did	Einführung Dur und Moll im Überblick
004_Tonleit.arb	Tonleitern in Dur und Moll - Arbeitsblatt
005_Tonleit1.loe	Tonleitern in Dur und Moll - Lösung
006_Kreise.fol	Bastelvorlagen für Tastaturkreise
007_DurMoll.arb	Notenblatt zum Aufschreiben von Tonleitern
008_CDInfo.txt	Rund um die CD - Infoblatt
009_Studio.txt	Das Profi-Tonstudio
010_Konserve.txt	Ältere und neuere Tonkonserven
011_Record.txt	Die Produktion eines Songs
012_UnRecht.txt	Recht und Unrecht in der Musikbranche
013_Konsum.txt	Der Konsum von Musik
014_Produkti.did	Didaktische Hinweise - Produktion - Ein Lernzirkel
015_ProdZirk.arb	Lernzirkel Produktion - Arbeitsblatt
016_ProdZirk.loe	Lernzirkel Produktion - Lösungsblatt
017_ProdTest.arb	Test zum Thema Produktion - Arbeitsblatt
018_ProdTest.loe	Test zum Thema Produktion - Lösungsblatt

Praxis

019_Sprechst.did	Lehrerinfo zum Sprechstück
020_Sprechst.txt	Dreams of School - Sprechstück
021_Stimmbil.did	Lehrerinfo Stimmbildung - Kosmetik für die Stimme
022_Stimmbil.arb	Kosmetik für die Stimme - Arbeitsblatt

023_Stimmbil.loe	Kosmetik für die Stimme - Lösungsblatt
024_BodyPerc.did	Lehrerinfo - Body Percussion
025_BodyPerc.txt	Notenschrift Body Percussion

Musikgeschichte

Das Concerto grosso

026_Concerto.did	Lehrerinfo zum barocken Concerto grosso
027_Concerto.arb	Arbeitsblatt zum Concerto grosso
028_Concerto.loe	Lösungsblatt zum Concerto grosso
029_RhytConc.txt	Rhythmen für ein Concerto grosso

Die Klassik

030_KlassEpo.did	Lehrerinfo - Epochenüberblick zur Klassik
031_KlassEpo.arb	Die Klassik - Ein Epochenüberblick
032_KlassEpo.loe	Die Klassik - Ein Epochenüberblick - Lösungsblatt
033_KlassZus.arb	Zusammenfassender Epochenüberblick - Arbeitsblatt
034_KlassZus.loe	Zusammenfassender Epochenüberblick - Lösungsblatt

Die Sinfonie

035_Sinfonie.did	Die Sinfonie - Lehrerinfo
036_SinRaets.arb	Kreuzworträtsel Sinfonie - Arbeitsblatt
037_SinRaets.loe	Lösung zum Kreuzworträtsel Sinfonie
038_Sinfonie.arb	Die Sinfonie Arbeitsblatt 2
039_Sinfonie.loe	Die Sinfonie Lösungsblatt 2

Die Klassensinfonie

040_KlassenS.did	Die Klassensinfonie - Lehrerinfo
041_KlaSinf1.txt	Die Klassensinfonie - Satz 1 - Allegro
042_KlaSinf2.txt	Die Klassensinfonie - Satz 2 - Adagio
043_KlaSinf3.txt	Die Klassensinfonie - Satz 3 - Menuett
044_KlaSinf4.txt	Die Klassensinfonie - Satz 4 - Presto

Komponistenportraits

045_Komponis.did	Komponistenportraits - Lehrerinfo
046_Haydn.txt	Joseph Haydn - Leben und Werk
047_Haydn.arb	Joseph Haydn Leben und Werk - Arbeitsblatt
048_Haydn.loe	Joseph Haydn Leben und Werk - Lösungsblatt
049_Mozart.txt	Wolfgang Amadeus Mozart - Leben und Werk
050_Mozart.arb	Mozart - Leben und Werk - Arbeitsblatt
051_Mozart.loe	Mozart - Leben und Werk - Lösungsblatt
052_Beethove.txt	Ludwig van Beethoven - Leben und Werk
053_Beethove.arb	van Beethoven - Leben und Werk - Arbeitsblatt
054_Beethove.loe	van Beethoven - Leben und Werk - Lösungsblatt

Test zur Klassik

055_KlasTest.arb	Test zur Klassik - Arbeitsblatt
056_KlasTest.loe	Test zur Klassik - Lösungsblatt

Jazz

Die Wurzeln des Jazz

057_Jazz1.did	Die Wurzeln des Jazz 1 - Lehrerinfo
058_Jazz1Zus.did	Geschichtlicher Hintergrund - Zusatzinformationen
059_Jazz1.fol	Bildmaterial zum Sklavenhandel
060_JazzWurz.arb	Die Wurzeln des Jazz - Arbeitsblatt
061_JazzWurz.loe	Die Wurzeln des Jazz - Lösungsblatt
062_JazzWur2.did	Die Wurzeln des Jazz 2 - Lehrerinfo
063_JazzWur2.arb	Wurzeln des Jazz - Arbeitsblatt 2
064_JazzWur2.loe	Die Wurzeln des Jazz - Lösungsvorschläge 2

Der Blues

065_Blues.did	Der Blues - Lehrerinfo
066_Blues.arb	Der Blues - Arbeitsblatt
067_Blues.loe	Der Blues - Lösungsblatt
068_Blues.fol	Berühmte Musiker des Blues

Die Besetzung im Jazz

069_JazzBese.did	Die Besetzung im Jazz - Lehrerinfo
070_JazzBese.arb	Die Besetzung im Jazz - Arbeitsblatt
071_JazzBese.loe	Die Besetzung im Jazz - Lösungsblatt

Noten- und Bildbeispiele

072_OldMan.fol	Notenschrift Old Man Harlem
073_HotSeven.fol	Combo Hot Seven
074_Basie.fol	Count Basie and his Orchestra

Der New-Orleans-Jazz

075_NewOrlea.did	Der New Orleans-Jazz - Lehrerinfo
076_Armstron.txt	New Orleans und Louis Armstrong
077_NewOrlea.arb	Eine Stadt und ihre Musik - Arbeitsblatt
078_NewOrlea.loe	Eine Stadt und ihre Musik - Lösungsblatt
079_Spielst.fol	Spielstück Way down Yonder
080_NewOTest.arb	New Orleans Jazz - Test - Arbeitsblatt
081_NewOTest.loe	New Orleans Jazz - Test - Lösungsblatt

Der Swing

082_Swing.did	Der Swing – Lehrerinfo
083_Swing.txt	Infoblatt zum Swing
084_Swing.arb	Der Swing - Arbeitsblatt
085_Swing.loe	Der Swing - Lösungsblatt
086_AnniJohn.arb	Briefwechsel Annie und Johnny - Arbeitsblatt
087_AnniJohn.loe	Briefwechsel Annie und Johnny - Lösungsblatt
088_SwingSpi.txt	Spielstück zum Swing

Der Bebop

089_Bebop.did	Der Bebop - Lehrerinfo
090_Bebop.arb	Der Bebop - Arbeitsblatt
091_Bebop.loe	Der Bebop - Lösungsblatt
092_Bebop.txt	Infoblatt zum Bebop
093_BebVortr.txt	Lehrervortrag zum Bebop

094_BebopSpi.fol	Spielstück aus der Zeit des Bebop
------------------	---

Test zum Thema Jazz

095_JazzTest.arb	Test zum Thema Jazz - Arbeitsblatt
------------------	--

096_JazzTest.loe	Test zum Thema Jazz - Lösungsblatt
------------------	--

Eine Übersicht über den Jazz

097_UeberJaz.did	Eine Übersicht über den Jazz - Lehrerinfo
------------------	---

098_UeberJaz.arb	Übersicht - Entwicklung des Jazz - Arbeitsblatt
------------------	---

099_UeberJaz.loe	Übersicht - Entwicklung des Jazz - Lösungsblatt
------------------	---

Instrumentenkunde

100_InstruBe.did	Instrumentalbesetzungen – Lehrerinfo
------------------	--

101_Instrube.arb	Instrumentalbesetzungen – Arbeitsblatt
------------------	--

102_Instrube.loe	Instrumentalbesetzungen - Lösungsblatt
------------------	--

103_BesetzTe.arb	Test Instrumentenbesetzung - Arbeitsblatt
------------------	---

104_BesetzTe.loe	Test Instrumentenbesetzung - Lösungsblatt
------------------	---

105_Band.did	Bandinstrumente – Lehrerinfo
--------------	--

106_Band.arb	Instrumente und Ausstattung einer Band – Arbeitsblatt
--------------	---

107_Band.loe	Instrumente und Ausstattung einer Band – Lösungsblatt
--------------	---

108_Band2.arb	Spielweise der Bandinstrumente - Arbeitsblatt
---------------	---

109_Band2.loe	Spielweise der Bandinstrumente - Lösungsblatt
---------------	---

Die dreistellige Endung am Schluss der Dateinamen bedeutet:

*.arb	=	Arbeitsblatt
*.fol	=	Folie
*.ges	=	Gesamtdatei
*.loe	=	Lösungsblatt
*.tst	=	Test/Lernzielkontrolle

*.dot = Dokumentvorlage; diese Datei beinhaltet die Formatvorlage für die vorliegende Einheit. Durch Änderung derselben können Sie das gesamte Erscheinungsbild einer Einheit Ihren Bedürfnissen anpassen.

Die Ikonen in den Dateien haben folgende Bedeutung:



„Arbeitsblatt“



„Lösungsblatt“



„Didaktische Hinweise für Lehrer“



„Test“



„Folie“



Vorwort

Das vorliegende Material behandelt Inhalte des Musikunterrichts in den Jahrgangsstufen 7 und 8 und setzt sich zum Ziel, dem Musiklehrer/der Musiklehrerin die alltägliche, in unserem Fach besonders umfangreiche und aufwändige Vorbereitungsarbeit zu erleichtern. Auf eine Trennung der beiden Jahrgangsstufen wurde verzichtet, so dass die Lehrkraft je nach Bedarf (und Lehrplan) individuell auswählen kann.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt die Materialsammlung nicht; in absehbarer Zeit werden aber inhaltliche Ergänzungen in Aussicht gestellt.

Alle Einheiten sind in der Praxis erfolgreich erprobt.

Das Unterrichtswerk ist in fünf Bereiche gegliedert: Theorie, Praxis, Musikgeschichte, Jazz, Instrumentenkunde. In den einzelnen Bereichen finden sich zu jedem Unterrichtsgegenstand Lehrerinformationen mit didaktisch-methodischen Hinweisen und einem Vorschlag zum Unterrichtsverlauf. Schülerarbeitsblätter zum Vervielfältigen und zum Herstellen von Folien sowie Lösungsvorschläge werden angeboten. Das Material ist so angelegt, dass die SchülerInnen möglichst selbstständig arbeiten und Vieles auch praktisch umsetzen können. Zahlreiche Bilder dienen der Veranschaulichung. Die Stundeneinheiten sind so aufbereitet, dass es keines großen zusätzlichen Aufwandes bedarf. Die praktischen Teile sind im Anspruchsniveau bewusst so gehalten, dass sie in einer durchschnittlich begabten Klasse ohne größere Schwierigkeiten umgesetzt werden können. Selbstverständlich kann die Musiklehrkraft gerade bei den praktischen Teilen auch anspruchsvollere Literatur einsetzen.

Verzichtet wird im vorliegenden Unterrichtswerk auch auf aktuelle Lieder bzw. Stücke, die in großer Zahl anderweitig schnell zugänglich sind und bei Bedarf und Wunsch an entsprechender Stelle eingesetzt werden können.

Möglichkeiten, in Lernzirkeln (Stationen) zu arbeiten, bieten sich mit der „Musikproduktion“ und im Bereich der Klassik. Weitere Sozialformen werden neben der Gruppenarbeit trainiert.

Einige Unterrichtseinheiten können mit schriftlichen Tests überprüft werden, zu denen Lösungs- und Benotungsvorschläge vorhanden sind. Wie das gesamte Material sind auch diese Teile individuell veränderbar.

Das im Verlag „Park Körner“ bereits erschienene Unterrichtswerk „Musik 5/6“, ähnlich wie das vorliegende konzipiert, ist nicht notwendige Voraussetzung für „Musik 7/8“, erleichtert und ergänzt aber die schulische Alltagsarbeit. Material für den Musikunterricht in der 9. Jahrgangsstufe ist in Vorbereitung.



Vorschlagsliste Hörbeispiele Musik 7/8

Die Liste soll der Übersicht über die im Unterrichtswerk empfohlenen Hörbeispiele dienen. Die genauer bezeichneten Beispiele können durch andere aus dem Archiv der Lehrkraft ersetzt bzw. ergänzt werden.

Musikgeschichte

Concerto grosso

Joh. Seb. Bach, Brandenburgische Konzerte

Antonio Vivaldi: Concerti grossi

Arcangelo Corelli: Concerti grossi

G. Fr. Händel: Concerti grossi

Klassik

- Epochenbild Klassik

Einstieg: verschiedene Beispiele aus Rock, Jazz, Volksmusik, Klassik

J. Haydn: Sinfonie mit dem Paukenschlag (The Surprise)

W. A. Mozart: Klarinettenkonzert

L. van Beethoven: 5. Sinfonie

Abrundung: zusätzlich verschiedene Beispiele aus Barock, Romantik, Moderne

- Sinfonie

J. Haydn: „Sinfonie mit dem Paukenschlag“, „Die Jagd“, „Sinfonie mit dem Paukenwirbel“

W. A. Mozart: „Jupiter Sinfonie“, „Haffner Sinfonie“, „Prager Sinfonie“, „Linzer Sinfonie“

L. van Beethoven: Sinfonie Nr. 3 („Eroica“), Nr. 5 („Schicksalssinfonie“), Nr. 6 („Pastorale“), Nr. 9 („Unvollendete“)

Komponistenportraits

- Joseph Haydn

„Kaiserquartett“

- Wolfgang Amadeus Mozart

„Eine kleine Nachtmusik“

- Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5

- Kurzarbeit/Test

- 9 beliebige Hörbeispiele aus verschiedenen Epochen, darunter einige aus der Klassik

Jazz

Ursprünge des Jazz 1

Authentische afrikanische Vokal- und Instrumentalmusik
Ein (Militär-)Marsch
Volkslieder und Choräle
Authentische Gospels und Spirituals

Ursprünge des Jazz 2

Scott Joplin: „The Entertainer“, „Maple Leaf Rag“

Blues

Authentische Beispiele z. B. von B. B. King, Muddy Waters, Bessie Smith

Die Besetzung im Jazz

Hörbeispiele aus Klassik, Rock, Pop, Schlager, Volksmusik, Barock, Jazz mit jeweils typischer Besetzung; Combo-Beispiel: New-Orleans-Jazz; Big Band-Beispiel: Swing

New-Orleans-Stil

Einige Hörbeispiele mit Louis Armstrong und seinen Bands

Swing

Einige Hörbeispiele mit Benny Goodman und seinen Bands, Armstrong zum Vergleich

Bebop

CD mit Charlie Parker

Kurzarbeit/Test Jazz

Hörbeispiele aus den bekannten Jazz-Stilen

Übersicht Entwicklung Jazz

Hörbeispiele aus den bekannten Jazz-Stilen, eventuell ergänzt durch Beispiele aus den weiteren Richtungen, die auf dem Arbeitsblatt zu sehen sind

Instrumentenkunde

Instrumentalbesetzungen

Hörbeispiele mit unterschiedlichen Besetzungen, z. B.: ein Violinsolo, ein Duo, ein Quartett, ein Sinfonieorchester, eine Combo, eine Bigband



Musikalische Gymnastik: Immer die Leiter rauf und runter – Tonleitern in Dur und Moll

1. Beschriftet die Tasten. (zur Erinnerung: „Links von zwei Schwarzen liegt das c!“)



2a. Beschreibt den Aufbau einer Dur-Tonleiter von c aus:

2b. Beschreibt den Aufbau einer Moll-Tonleiter von c aus:

Notiert in Ganzen Noten diese beiden Tonleiter-Modelle:



Spielt die Leitern auf einem Tasteninstrument.

iese beiden Tonleitermodelle können von jedem Ton (von jeder Taste) aus geschrieben und gespielt werden. Das geht so:

1. Beschriftet den Tastaturkreis so, dass alle Tastennamen auf dem gleichen Radius liegen (so wie die vordruckten Namen). Denkt daran, dass die schwarzen Tasten zwei Namen haben – also z. B. „cis/des“ – , auch diese müsst ihr auf den gleichen Radius wie die „weißen Namen“ schreiben.
2. Schneidet den Kreis sorgfältig aus.
3. Schneidet auch den kleinen Kreis aus und fixiert ihn genau im Mittelpunkt mit einem Druckknopf auf eine große Tastaturscheibe. *
4. Jetzt wird es spannend: Ihr seht, dass die kleine Scheibe einen Dur- und einen Moll-Teil hat. Betrachtet die Dur-Hälfte: Hier stehen die Ziffern 3 und 4 bzw. 7 und 8 dichter zusammen. Dreht nun die Innenscheibe so, dass die „1“ über dem Ton bzw. der Taste g steht. So könnt ihr die Notennamen der G-Dur-Tonleiter von der Tastaturscheibe ablesen, denn sie hat den gleichen Aufbau wie die C-Dur-Tonleiter.
5. Schreibt die G-Dur-Tonleiter in Tönen mit Notennamen auf und spielt sie auf einem Tasteninstrument.
6. Erstellt mit Hilfe der Drehscheiben andere Dur-Tonleitern; schreibt sie auf und spielt sie. **
7. Betrachtet nun die Moll-Seite der Innenscheibe; ihr erkennt, dass die Ziffernpaare 2 und 3 bzw. 5 und 6 näher zusammen stehen.
8. Dreht die Moll-Seite der Scheibe mit der „1“ auf a. Lest ab, welche Tonleiter sich ergibt; schreibt diese Leiter auf und spielt sie.
9. Erstellt weitere Moll-Tonleitern (Aufschreiben und Spielen nicht vergessen!). ***
10. Es gibt jeweils eine Dur- und eine Moll-Tonleiter mit gleichem Tonvorrat (aber anderem Ausgangston). Dieses Paar nennt man „parallele Tonarten“. Sucht solche Paare und findet heraus, in welchem Abstand zueinander die Paare stehen.
11. Untersucht, welches System dahinter steckt: C-Dur hat kein Kreuzvorzeichen, G-Dur hat ein „Kreuz“; welche Tonarten haben zwei, drei bzw. vier „Kreuze“? – C-Dur hat kein b-Vorzeichen, F-Dur hat ein „b“; welche Tonarten haben jeweils ein „b“ mehr? Und wie verhält es sich dann mit den parallelen Tonarten?

12. Füllt den Merkkasten aus:

Parallele Tonarten haben Vorzeichen, aber einen anderen Grundton. Jeweils eine Dur-Tonleiter und eine Moll-Tonleiter gehören zusammen. Die Moll-Tonleiter steht Halbtonschritte tiefer als die Dur-Tonleiter.

Dur-Tonleitern mit „Kreuz“ erhöhen die Anzahl der Vorzeichen, wenn man eine (oder Halbtonschritte) nach zählt.

Dur-Tonleitern mit „b“ erhöhen die Anzahl der Vorzeichen, wenn man eine (oder Halbtonschritte) nach zählt.

5. Höre dir die beiden Hörbeispiele an und erkenne, welche Tonleiter verwendet wurde.



1

Beispiel 1: _____



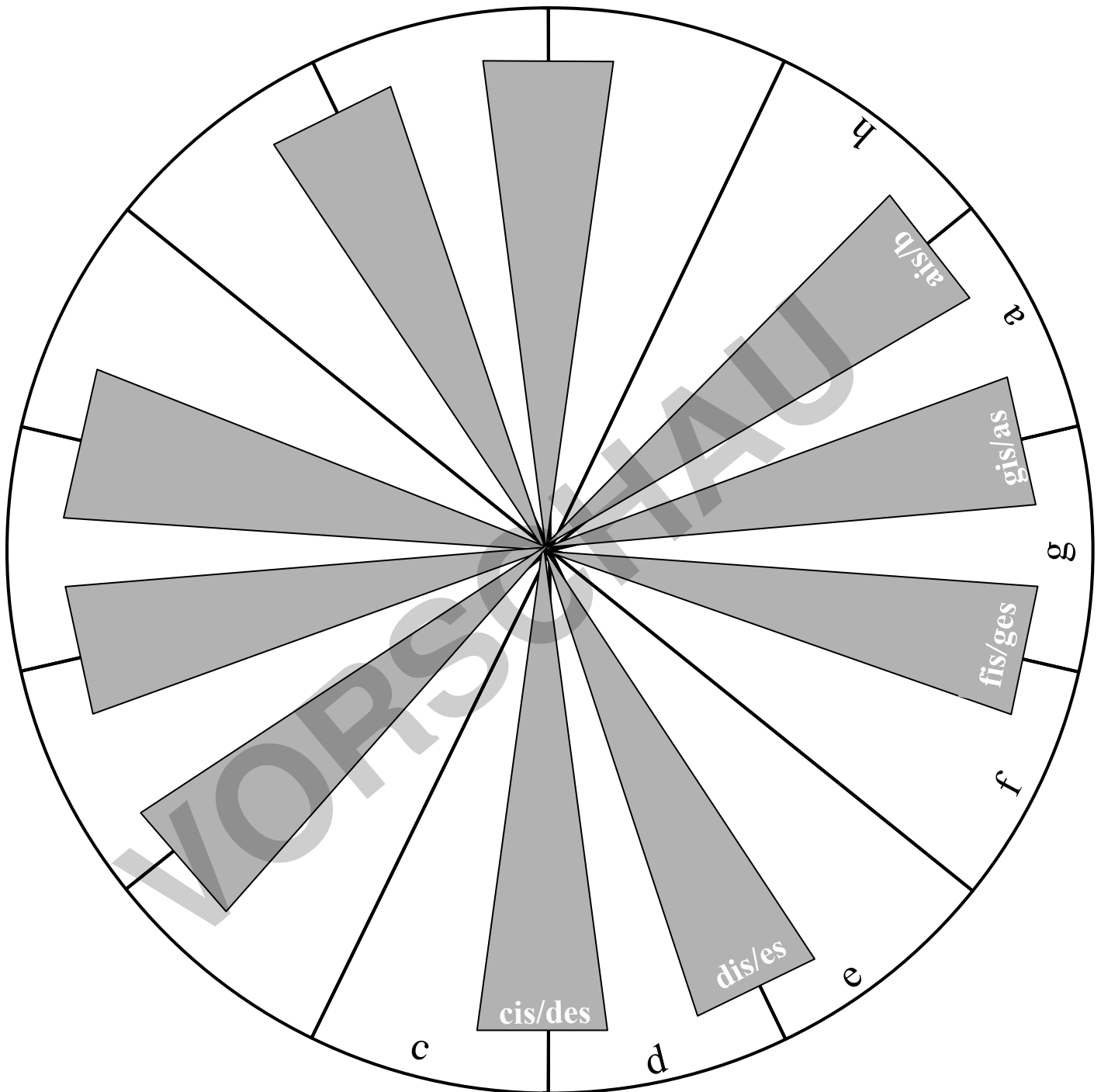
2

Beispiel 2: _____

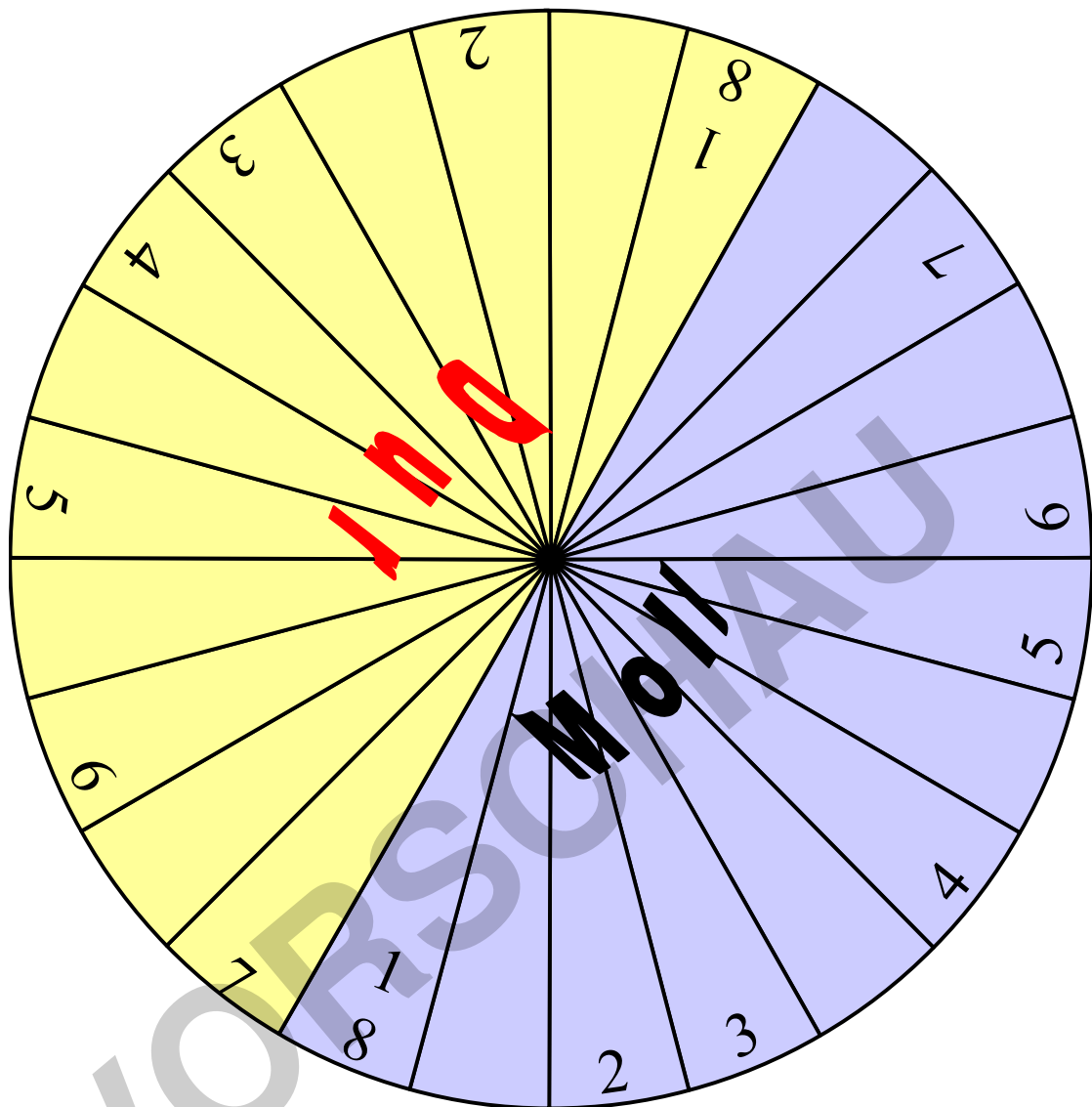
¹ Eigenaufnahme
² Eigenaufnahme



Tastaturkreise zum Üben von Tonleitern



Kleiner Tastaturkreis – Dur und Moll





Rund um die CD (Informationsblatt)

Schreibe wichtige Informationen stichwortartig auf das Arbeitsblatt.



Das Ausgangsmaterial für eine CD-Scheibe ist Polycarbonat-Granulat, das bei 120°C getrocknet wird. In eine Spritzgussmaschine wird eine CD-Negativform eingelegt, die von einem Glasmaster abgenommen wurde. Diese Form nennt man Stamper.

Das bei einer Temperatur von 325°C erhitzte und dabei flüssig gewordene Granulat wird nun unter sehr hohem Druck (800 bar) auf den Stamper gespritzt.

Danach wird die CD auf zunächst etwa 75°C abgekühlt. Im Vakuum wird dann eine ungefähr 60 nm dünne Aluminiumschicht aufgebracht. Hierfür ist ein kompliziertes technisches Verfahren nötig.

Die für Abrieb und Korrosion sehr empfindliche Aluminiumschicht wird anschließend versiegelt. Dies geschieht durch eine Lackspur, die auf den Innenkreis der CD gespritzt wird und mit Zentrifugalkraft bei ca. 4000 Umdrehungen pro Minute über die Oberfläche verteilt wird. Der Lack trocknet innerhalb von zwei Sekunden unter UV-Licht.

Nun muss die CD auf sichtbare Fehler untersucht werden. Dazu wird sie von etwa 2000 Laser-Dioden auf Einspritzfehler oder Kratzer untersucht. Fehlerhafte CDs werden dann aussortiert. Der Ausschuss liegt bei etwa vier Prozent.

Die Serienproduktion läuft jetzt über Druckmaschinen an. Das Bedrucken geschieht im Siebdruckverfahren; die Farben werden wieder unter UV-Licht getrocknet, so dass sofort eine nächste Schicht darüber gedruckt werden kann. Eine Maschine fertigt in einer Stunde 5 400 CDs. Während der nun anlaufenden Produktion der „Serien“ werden immer wieder CDs herausgenommen und gründlich auf z. B. optische, mechanische, digitale oder analoge Fehler untersucht.

Zum Schluss des Produktionsprozesses kommen Konfektioniermaschinen zum Einsatz: Die Jewel-Box wird geöffnet, Inlay-Card und Tray werden eingelegt, die CD kommt auf ihren Stammplatz, das Booklet wird eingeschoben und die Box geschlossen. Meistens wird sie dann verschweißt.

Der gesamte Produktionsvorgang der CD, die der Käufer dann im Regal vorfindet, dauert knapp vier Sekunden.

Beim Abspielvorgang werden die unterhalb der Schutzschicht enthaltenen kleinen Vertiefungen, die spiralförmig von innen nach außen verlaufen, mit Hilfe eines Tonabnehmersystems gelesen. Die Vertiefungen (sogenannte „Pits“) werden dabei berührungslos mit einem Laser-Lichtstrahl abgetastet.





Das Profi-Studio

Das professionelle Studio, in dem Arrangeur und Tonmeister bzw. Toningenieur die musikalische und technische Leitung haben, besteht aus einem oder mehreren Aufnahmerräumen und einem Regieraum, die voneinander schalldicht getrennt, aber durch eine Gegensprechanlage akustisch und durch eine Glas-Trennscheibe optisch verbunden sind.

Die Musiker spielen ihre Stimmen, den Chor und die verschiedenen Instrumente im Aufnahmerraum¹ ein, der zu diesem Zweck akustisch optimal eingerichtet ist.

Natürlich gibt es hier eine Fülle von Instrumenten mit entsprechendem Zubehör wie Verstärker, Effektgeräte, Mikrophone und Notenpulte.



Mit einem MIDI-fähigen Keyboard werden MIDI-Daten in einen Sequenzer eingespielt und dann an einen Expander bzw. Sampler über eine Schnittstelle (Interface) weitergeleitet. Der Soundsampler kann beliebige Klänge aufzeichnen, bearbeiten und wieder abspielen. Häufig wird ein Drumcomputer verwendet. Aufnahmegeräte, Mischpult und Sequenzer können mit einem speziellen Computerprogramm („Time-Code“) synchronisiert werden (Die Geräte stehen manchmal auch im Regieraum).

Im Regieraum stehen für die Tonaufnahme Bandmaschinen oder/und Harddisc-Recording-Systeme und das Mischpult an zentraler Stelle.

Auf einem computergesteuerten Hard-Disc-Recorder oder einer Tonbandmaschine können bis zu 96 Spuren (oder auch mehr!) aufgenommen werden. Kompressoren und Effektgeräte (z. B. für Hall oder Echo) dienen zur Klangbearbeitung, so dass gewünschte akustische Raumvorstellungen erstellt werden können.



Mit dem Mischpult können akustische Signale bearbeitet werden. Ein eingebauter Equalizer (engl. equalize = Ausgleichen) kann z. B. die Höhen einer zu scharf klingenden Stimme absenken. Die Ergebnisse der Aufnahmen werden mit Klangreglern aufeinander abgestimmt. Alle ein- und ausgehenden akustischen Ereignisse werden über das Mischpult geleitet und über Lautsprecher abgehört. Auf einem Steckfeld („Patch-Bay“) sind alle Ein- und Ausgänge (In- und Outputs) der gesamten technischen Einrichtung miteinander verbunden.

¹ <http://www.art-tec-com.de/art/tonstudio.html>



Abbildung 5a

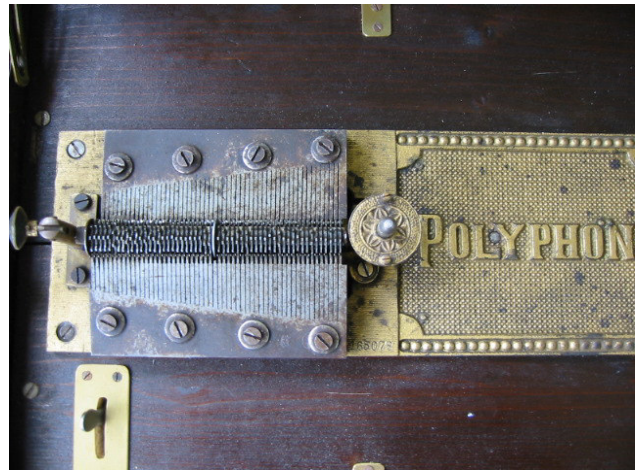


Abbildung 5b



Abbildung 5c



Abbildung 5d



Abbildung 5e

In seinem letzten Lebensjahr brachte die Aufführung der Oper „Die Zauberflöte“ großen künstlerischen Erfolg, der jedoch ohne Einfluss auf die wirtschaftliche Situation des Komponisten blieb. Über der Arbeit am Requiem starb Wolfgang Amadeus Mozart² 1791. Constanze Mozart hielt sich zu dieser Zeit in einem Kurort auf und konnte nicht rechtzeitig zur Beerdigung zurück sein; so wurde er in einem Massengrab eines Wiener Gemeindebezirks beerdigt. Erst etliche Jahre später wurde ein Gedenkstein an der Stelle aufgerichtet, an der man das Grab vermutet. – Mozarts Schüler Franz Xaver Süssmayr vollendete das Requiem.



Wichtige Werke: ³

Opern: u. a. „Die Entführung aus dem Serail“, „Figaros Hochzeit“, „Don Giovanni“, „Die Zauberflöte“; zahlreiche Messen (darunter die „Krönungsmesse“ und „Requiem“) und Einzelwerke der Kirchenmusik; 41 Sinfonien (darunter die „Linzer Sinfonie“, die „Prager Sinfonie“ und die „Jupiter Sinfonie“); viele Konzerte (darunter 25 Klavierkonzerte, 8 Violinkonzerte, 4 Hornkonzerte); Serenaden (z. B. „Eine kleine Nachtmusik“); Kammermusik, z. B. Streichquartette und –quintette; Sonaten, z. B. für Klavier und Violine



² Portrait: www.alsergrund.net/geschichte_1.html

³ Bild des Notenblatts: www.nla.gov.au/.../theme-music-4-mozart.html



Wolfgang Amadeus Mozart – Lebenslauf u. Werke –

1756:.....

.....



1760:.....

.....

1763/1764:.....

1768:.....

1769:

.....

.....

1777:.....

1781:.....

1782:.....

1787:.....

1788:.....

.....

1789:.....

1791:.....

Wichtige Werke:

.....

.....

.....

.....

Aufgabe: Höre dir einen Teil von Mozart „Arie der Königin der Nacht“ an. Ordne die Arie ihrer Oper zu.



1

.....

¹ Dec 44085-2



Ludwig van Beethoven



Ludwig van Beethoven¹ wurde 1770 in Bonn geboren. Sein Vater war Sänger in der kurfürstlichen Hofkapelle. Die Familie stammte ursprünglich aus Flandern (heute Belgien), wo der Namenszusatz „van“ häufig anzutreffen war. Da schon früh die Musikalität des jungen Beethoven auffiel, begann der Vater mit dem Musikunterricht, um aus ihm ein musikalisches Genie wie Mozart zu machen. Beethoven hatte aber weder dessen frühe Reife, noch gab die Familie dem Kind den nötigen Halt. Beethovens Vater war zumindest zeitweise starker Trinker und zwang das Kind zum Üben, um seine Ziele zu erreichen.

Mit 11 Jahren wurde Ludwig van Beethoven allerdings bereits Mitglied des kurfürstlichen Theaterorchesters und mit 14 Jahren zum 2. Hoforganisten ernannt.

1787 unternahm Beethoven zum ersten Mal eine Reise nach Wien, auch um Mozart aufzusuchen. Dieser erkannte das Talent des Musikers und sprach vor Freunden sehr anerkennend über ihn. Beethoven musste die Reise jedoch abbrechen und nach Bonn zurückkehren, weil seine Mutter schwer erkrankt war und kurze Zeit später starb.

Fünf Jahre später zog der Musiker nach Wien² und nahm Kompositionsunterricht bei Joseph Haydn, da Wolfgang Amadeus Mozart bereits gestorben war. Nach weiteren drei Jahren machte sich Beethoven einen Namen als Klaviervirtuose und Komponist vor dem Hochadel und dem allgemeinen Publikum in Wien.

Mit 28 Jahren begann ein Gehörleiden³, das schnell fortschritt und 1802 zu einer schweren Krise in seinem Leben führte. Beethoven verfasste damals das so genannte Heiligenstädter Testament, ein Dokument, aus dem hervorgeht, welche tiefen Gedanken über die Menschheit den Komponisten bewegten.

1805/1806 arbeitete er an seiner einzigen Oper „Fidelio“, die auch mit großem Erfolg aufgeführt wurde.



1808 erhielt er ein Angebot für eine Stelle als Kapellmeister in Kassel, das er jedoch nicht wahrnehmen musste, weil sein Schüler (Erzherzog Rudolph) und die Fürsten Lobkowitz und Kinsky ihm ein festes Gehalt zukommen ließen.

1812 kam es zu einem Treffen zwischen Johann Wolfgang von Goethe und Beethoven in Teplitz, einem Kurort in Böhmen, für das jedoch der Dichter kein nachhaltiges Interesse zeigte.

¹ Bild: : www.pbs.org/wgbh/pops/listenup/face.html

² Bild: woggo.org/.../wien/will-beethoven-haus.jpg

³ Bild: www.martinschlu.de/.../beethoven/beethoven08.htm



Test/Kurzarbeit über die Klassik

1. Nenne a) den Zeitraum der Klassik sowie b) den Namen der Epoche davor. (2)

a) b)

2. Beschreibe die Bedeutung des Wortes Klassik. (2)

.....

3. Nenne zwei Ergebnisse, die sich aus den gesellschaftlichen Entwicklungen der Zeit für die Musik ergaben. (2)

.....

4. Beschreibe eine wichtige Erfindung aus der Klassik: im Bereich der Musik. (3)

.....

.....

5. Zähle Vorbilder der Baukunst in der Klassik auf. (2)

.....

6. Ordne folgende Aussagen den drei „Wiener Klassikern“ zu, indem du hinter den Satz ein „H“ für Haydn, ein „M“ für Mozart oder ein „B“ für Beethoven schreibst. (9 = je 1/2 Punkt)

a) Er musste wegen eines Bubenstreichs eine sichere Gemeinschaft verlassen. =

b) Von seinem Dienstherrn trennte er sich in großem Streit. =

c) Sein Dienstherr war ein ungarischer Fürst. =

d) Bei seiner Beerdigung folgten Zehntausende seinem Sarg. =

e) Unter der Förderung des Vaters wurde er rasch zum musikalischen Wunderkind. =

f) In Prag hatte er mehr Erfolge als in seiner Heimat. =

g) Er schrieb nur eine einzige Oper. =



Die Wurzel des Jazz (2)

I. Lieder, die zur Arbeit gesungen wurden: **Worksongs**

Besprecht, unter welchen Bedingungen die Sklaven auf den Farmen der Weißen arbeiten mussten.

Zu ihrer Arbeit entwickelten die Schwarzen auf den Feldern einen Wechselgesang, den man in der Fachsprache der Musik mit „Call and Response“ bezeichnet. Sie fügten Texte zusammen, die sich auf ihre Arbeitssituation bezogen und begleiteten sich selbst rhythmisch durch Fußstampfen oder Händeklatschen.



Übersetzt den Text des Worksongs¹, singt ihn und erfindet eine eigene Begleitung dazu mit Body Percussion.

Work Song

Work Song

Cm7

Break- in' up big rocks on uh chain gang, break- in' rocks an'

serv- in' my time. Break- in' rocks ou' chere on the chain gang

Gm7 G7 Cm7 3

'cause I been con- vict- - ed o' crime. Hol' it ste- - dy right

there while I hit it. There I rec- kon that ought- ta git it. Been

C7 F7 D7 G7 3 Cm6

work- in', an' work- in', but I still got so terri- ble long to go!

¹ Work Song: The Real Little Ultimate Jazz Fake Book, Hal Leonard Publishing Corporation, Milwaukee 1992, S. 434

2. I commit the crime, Lawd o' needin', crime o' bein' hungry and poor. Left in the grocer store man a'bleedin'. When he caught me robbin' his store. Hol' it steady . . .
3. Judge be say, „Five years hard labor, on the chaingang you goin't' go.“ Heard the judge say „Five years o' labor.“ Heard my woman scream „Lawdy, no!“ Hol' it steady . . .
4. Wanna see my sweet honey baby, wanna break this chain off an run; wanna lay down some where it's shady, Lawd, it sure is hot in the sun. Hol' it steady . . .

II. Musik, die zur Unterhaltung entstand: Ragtime

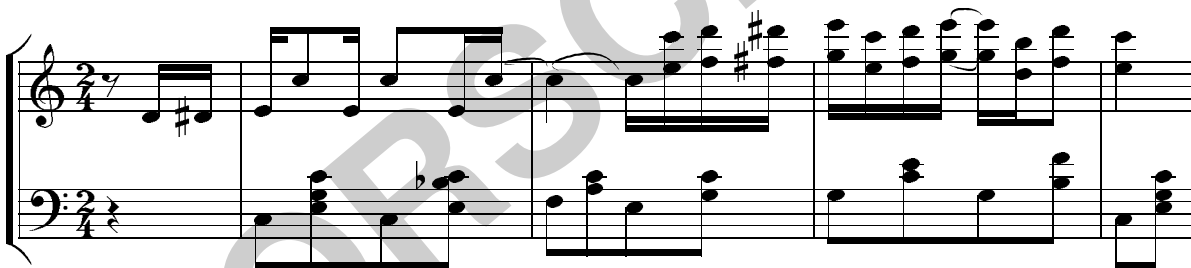


Ragtime: (engl.: ragged time = zerrissene Zeit / zerrissener Takt) Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich im amerikanischen Mittelwesten ein Klavierstil, der später auch auf Bands übertragen wurde. Von allen Vorformen des Jazz gilt er als die europäischste. Er entstand aus dem Versuch schwarzer und weißer Unterhaltungspianisten, das Rhythmusgefühl der schwarzen Folklore mit europäischen Harmonien zu verbinden. Sie fügten das Gemisch in Liedformen europäischer Salonmusik und notierten es mit vielen Synkopen. Die ersten Ragtime-Pianisten waren meist ausgebildete Musiker, die damals beliebte Shows begleiteten oder in Bars spielten. Der bekannteste Komponist ist **Scott Joplin** (1868-1917).



Beispiel: Scott Joplin: Weeping willow

Hört einen Ragtime³ und schreibt wesentliche Merkmale auf (Stichpunkte z. B.: Taktart, Tempo, rechte Hand, linke Hand, Form). Ein Notenausschnitt hilft euch dabei.



Merkmale des Ragtime:

Taktart: Tempo: Form:

Rechte Hand:

Linke Hand:

Ab etwa 1890 wurden viele Ragtimes gedruckt und auch auf Klavierwalzen vervielfältigt. Walzenklaviere können als Vorläufer von Schallplattenspieler und weiteren Geräten für Musikkonserven gesehen werden.

Schaut euch ein Modell solch eines „Pianolas“ an und überlegt, wie es funktioniert. Dokumentiert, wie die Erfindungsreihe von „Musikkonserven“ weitergeht.



² RCA GD 87993

³ Ragtime-Ausschnitt: Musik um uns, Metzler-Verlag 1986, S. 132



Der New Orleans-Jazz - Lehrerinformation

Zielsetzung: In dieser Einheit lernen die SchülerInnen wesentliche Merkmale des New-Orleans-Stils kennen und erfahren Wichtiges über Louis Armstrong.

Voraussetzungen: Die Entstehung des Jazz sowie musikalische Vorläufer sollten besprochen sein. Sinnvoll ist es auch, die Stunde über die Besetzung im Jazz voranzustellen.

Vorbereitung: Für die praktische Phase in der Stunde sind nach Möglichkeit ein Drum Set, eine Gitarre und ein Tasteninstrument bereitzustellen; das Informationsblatt sollte entsprechend der Wahl der Methode (Einzel- oder Partnerarbeit vervielfältigt werden. Die „normalen“ Arbeitsblätter erhält wie üblich jede/r Schüler/in. Der Einstieg in die Stunde wird erleichtert durch eine Abbildung der Stadt New Orleans, z. B. ihre Lage am Mississippi (Internet, Schulatlas). Aus dem Musikarchiv der Lehrkraft werden entsprechende Hörbeispiele bereitgehalten (z. B. eine CD von Louis Armstrong mit typischen Stücken).

Vorschlag zur Durchführung:

Einstieg: Eine Abbildung der Lage von New Orleans führt zu einem Gespräch über diese Stadt. Die SchülerInnen erinnern sich an die Anfänge des Jazz. Damit erschließt sich die Themaangabe.

Themaangabe: Heute steht der New-Orleans-Stil im Mittelpunkt.

Erarbeitung: Die Jugendlichen lesen den Text auf dem Arbeitsblatt 1 und unterstreichen in Stillarbeit das Wichtigste.

Nach dem Vergleichen der Ergebnisse werden Ausschnitte aus Stücken im New-Orleans-Stil vorgestellt, aus denen die SchülerInnen wesentliche Merkmale heraushören und auf dem Blatt fixieren.

In einem praktischen Teil führen die Jugendlichen selbst ein für diesen Stil typisches Rhythmus-Pattern aus. Die Schlagzeugstimmen werden dabei aufgeteilt (also möglichst nicht: Ein „Spezialist“ spielt alle vier Stimmen.) und von den nicht am Instrument sitzenden SchülerInnen durch Body Percussion mitvollzogen, so dass alle beteiligt sind. Die Bassstimme (sollte nach unten oktaviert werden) kann mit Bassklangstäben verstärkt werden, die Gitarrenstimme kann auch entfallen.

Nun erhalten die Jugendlichen das Informationsblatt über den wohl bekanntesten Musiker dieses Stils und erarbeiten sich in Einzel- oder Partnerarbeit wichtige Erkenntnisse, die sie auf ihrem Arbeitsblatt fixieren

Abrundung: Zum Schluss werden die wichtigsten Erkenntnisse der Stunde noch einmal wiederholt und der Song mit Schlagzeugbegleitung im New-Orleans-Stil musiziert.

Weiterführung: Im Anschluss kann ein Test/eine Stegreifaufgabe gehalten werden oder ein anderer Jazz-Stil besprochen werden.